

Vorbemerkung . . . . .	7
I Die »unglaubliche« Metapher als Hoffnungssurrogat, Sprachwirklichkeit und vermittelnde Instanz poetischer Texte . .	10
II Aus der Motivgeschichte I: Kontinuität und Variation des Mauerdurchdringungsmotivs im Mittelalter. Bauform und biblische Abkunft . . . . .	14
III Morungens ästhetischer Sündenfall und die Beglaubigung des Wunderbaren durch dessen Widerruf. Glaubenssätze als Beglaubigungsfundus . . . . .	27
1. Bezug des Dichters zur Menschheit . . . . .	29
2. Bezug des Dichters zur Gesellschaft . . . . .	31
3. Bezug des Dichters zur »frouwe« . . . . .	32
4. Bezug des Dichters zu sich selbst . . . . .	36
5. Bild und Vorbild . . . . .	39
IV Aus der Motivgeschichte II: Poetologische Wiederentdeckung und Begründung des Wunderbaren durch Bodmer und Breitinger. Aufgeklärte Geistererscheinungen (Voltaire und Lessing). Topisches und Utopisches . . . . .	50
V Goethes didaktisches Spiel mit dem Wunderbaren. Tradiertes Mittelalter als Beglaubigungsfundus . . . . .	56
1. »Erklärung eines alten Holzschnittes vorstellend Hans Sachsens poetische Sendung« . . . . .	57
2. Das »Egmont«-Finale . . . . .	60
3. »Rittersaal« aus »Faust II« . . . . .	65
VI Aus der Motivgeschichte III: Makel im Topos als Widerlegungsmöglichkeit behaupteter Wunderrealität (Wielands »Euthanasia«-Dialog) . . . . .	72

VII Thomas Manns okkultur »Kleiderschrank«. Desavouierung des Fiktion-Erfinders als Beglaubigungsfundus. Trivialisie- rung des Wunderbaren . . . . .	75
1. Verengung der Perspektive . . . . .	80
2. Spiel mit Raum- und Zeitlosigkeit . . . . .	82
3. Traum und Rausch . . . . .	84
4. Die erzählte Erzählung . . . . .	88
Schlußbemerkung . . . . .	92